

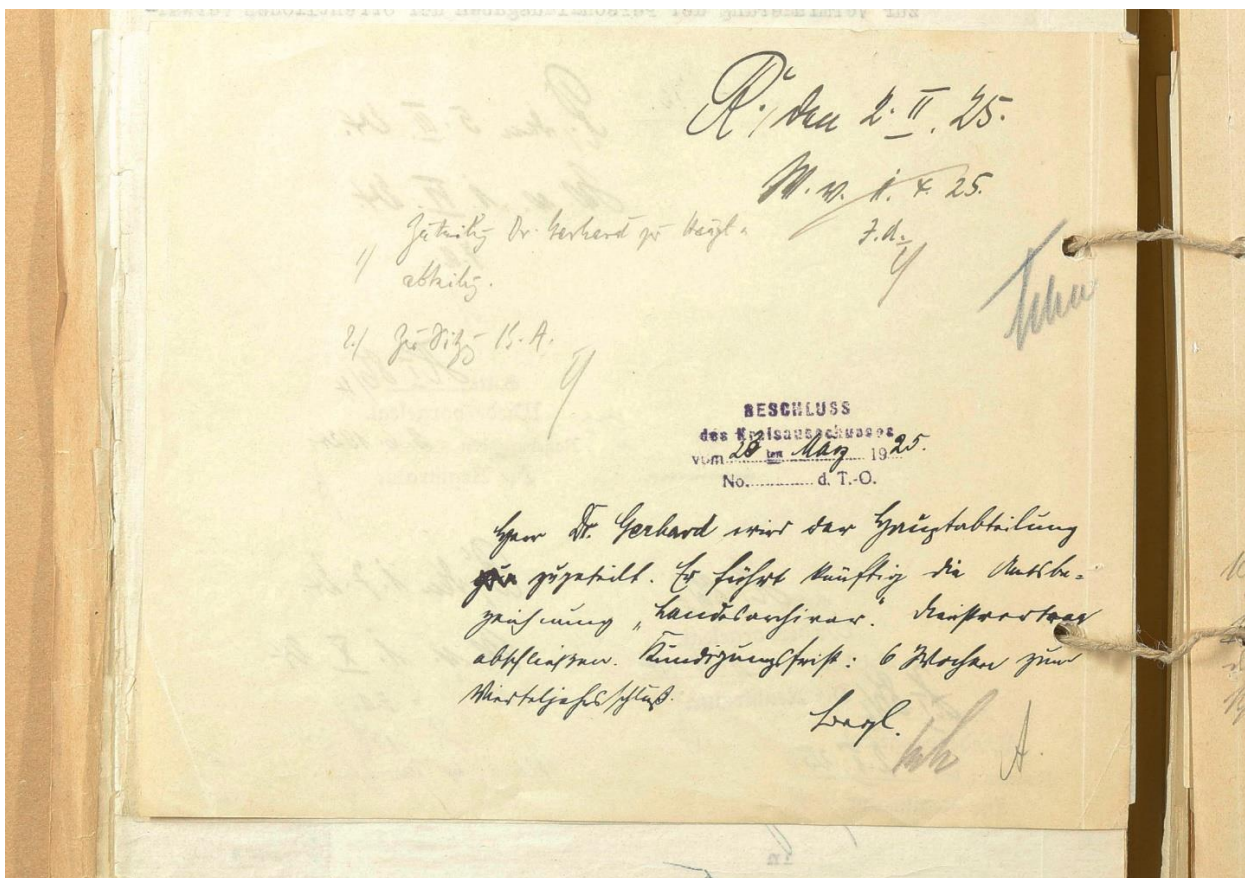
Monat April 2025:

Personalakte Dr. Hans Ferdinand Gerhard

Signatur: KrA RZ KA Nr. 8658

Auf den ersten Blick wirkt die Archivalie, welche wir Ihnen in der neuen Reihe „Archivalie des Monats“ präsentieren wollen, eher unspektakulär, jedoch liefert sie den Nachweis für das 100jährige Jubiläum

des Kreisarchivs Herzogtum Lauenburg! Mit Beschluss des Kreisausschusses des Kreises Herzogtum Lauenburg vom 20. März 1925 wurde nämlich Dr. Hans Ferdinand Gerhard zum ersten „Lauenburgischen Landesarchivar“ ernannt. Hier finden Sie den Beschluss, die Kopie der Benachrichtigung an Gerhard und seinen Dienstvertrag vom 31. März/1. Oktober 1925:



Beschluss des Kreisausschusses vom 20. März 1925. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg.

Kreisausschuß
des
Herzogtums Lauenburg
Hauptabteilung.

Ratzeburg, den 31. März 1925.

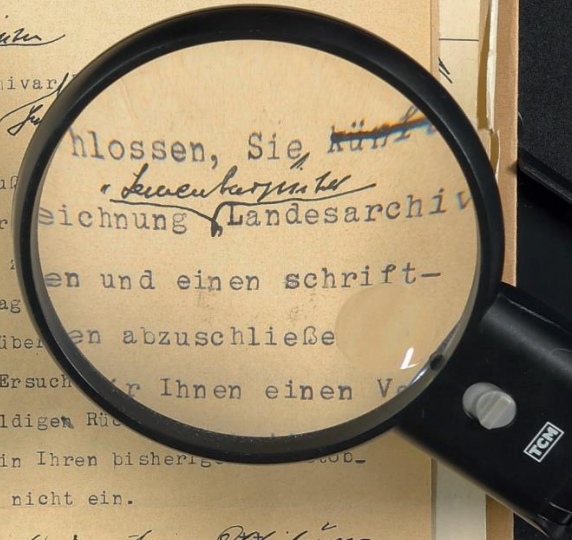
G. Dr. H 58/6.

Es wird gebeten, bei der Antwort vor-
stehende Nummer und Abf. anzugeben.

fr. 1. ab 4/10/25
*mit Wiers
später
Schritt plan*

1./ An *den Landesarchivar*
Herrn Landesarchivar

Der Kreisausschuß
unter Beilegung der *Landesarchiv*
der Hauptabteilung *Landesarchiv*
lichen Dienstvertrag *Landesarchiv*
In der Anlage über *Landesarchiv*
mit dem ergebenen Ersuch *Landesarchiv*
Vollziehung und baldigen Rück
Eine Änderung in Ihren bisherige
liegenheiten tritt nicht ein.



Wied. 7. 25
Kauf 8. 25
Wied. 9. 25
Wied. 10. 25
Wied. 11. 25
Wied. 12. 25
Wied. 1. 26

2. *Nachfrist 9. 25*
3. *Nach 8 Tagen*

G. Dr. H 58/6
Wiedervorgelegt
Ratzeburg, den 15. IV. 25.
Die Registratur

Wied. 11. 25
Kauf 8. 25
Wied. 6. V. 25
W. v. Kauf 8. 25
Wied. 9. II. 25
Wied. 7. II.

Spezial Landbesitz
Wiedervorgelegt
Wied. 10. 25

Kopie der Benachrichtigung an Gerhard vom 31. März 1925. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg.



Dienstvertrag.

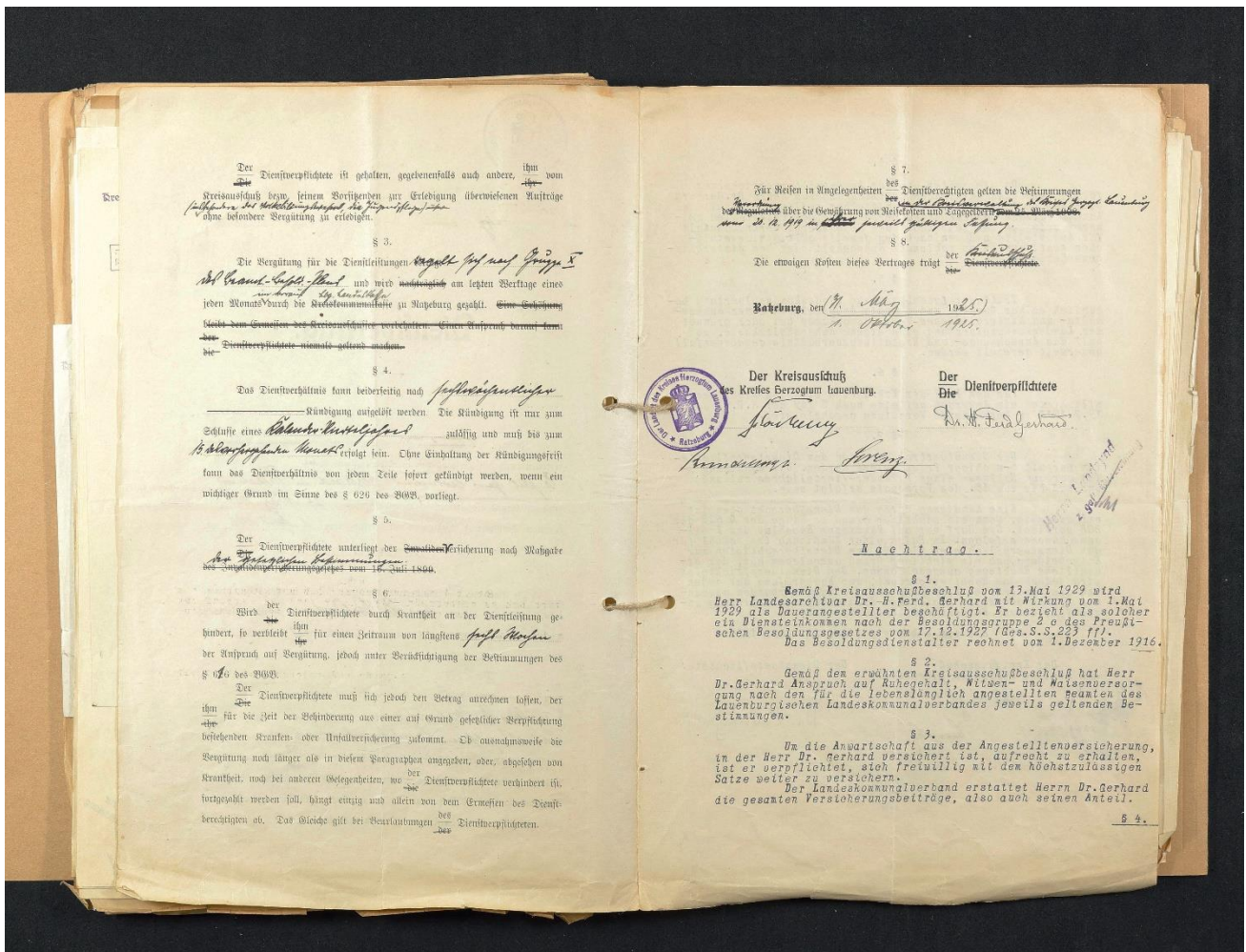
Zwischen dem ~~Kreis- und~~ ^{Landesverordneten} Landeskommunalverbände Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach vertreten durch den Kreis-Ausschuß zu Naumburg, und dem
H. phil. Paul Ferdinand Gerlach in Naumburg
wird auf Grund des Kreis-Ausschußbeschlusses vom *23. März 1925*
folgender Dienstvertrag abgeschlossen mit Wirkung vom *1. April 1925* ab.

§ 1.

Die Annahme ^{des} ~~der~~ Dienstverpflichteten erfolgt nur im Wege des privatrechtlichen Dienstvertrages. *Herr P. Gerlach* wird also nicht Kreisbeamter ~~sein~~ und hat insbesondere auch keine Ansprüche auf Unfallfürsorge, Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

§ 2.

Herr P. Gerlach hat die Dienste eines *Landesverordneten Landesverwalters* bei dem Kreis-Ausschuß zu Naumburg zu versehen und alle ~~ihm~~ ^{ihm} hierbei obliegenden Pflichten unter Beobachtung der erlassenen und noch zu erlassenden besonderen Dienstamweisungen gewissenhaft zu erfüllen, auch den Anordnungen des Kreis-Ausschusses bezw. seines Vorsitzenden pünktlich nachzukommen.



Dienstvertrag zwischen dem Kreis und Gerhard. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg.

Die Akte selbst beginnt schon 1920, denn da bewarb sich Gerhard auf die Stelle eines wissenschaftlichen Beraters für die Volkshochschulen im Kreis. Diesem Bewerbungsschreiben war übrigens der hier veröffentlichte Lebenslauf Gerhards beigelegt. Im September 1920 erhielt er die Zusage vom Kreis und wurde zeitlich befristet als Organisator des Volkshochschulwesens eingestellt. Gerhard, gebürtig 1868 in Wolfenbüttel, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz konnte eine hervorragende Reputation vorweisen. Seit 1895 war er beim „Hamburgischen Correspondenten“ als Feuilletonredakteur eingestellt, wurde Vorsitzender der Literarischen Gesellschaft und hatte, selbst dem Schreiben nachgehend, viele Kontakte zu Hamburger Dichtern. Sein Interesse an der Volksbildungsarbeit bestand schon seit dem Studium, ihn prägten im weiteren Kontakte zur Hamburger Bewegung der künstlerischen Volkserziehung. In Ratzeburg seit 1905 als freier Schriftsteller lebend, trat er dem Vorstand des Ratzeburger Bürgervereins für die Pflege der Volksbildung bei und hielt zahlreiche Vorträge. Während des Ersten Weltkrieges half er als Lehrer an der Lauenburgischen Gelehrtenschule aus.

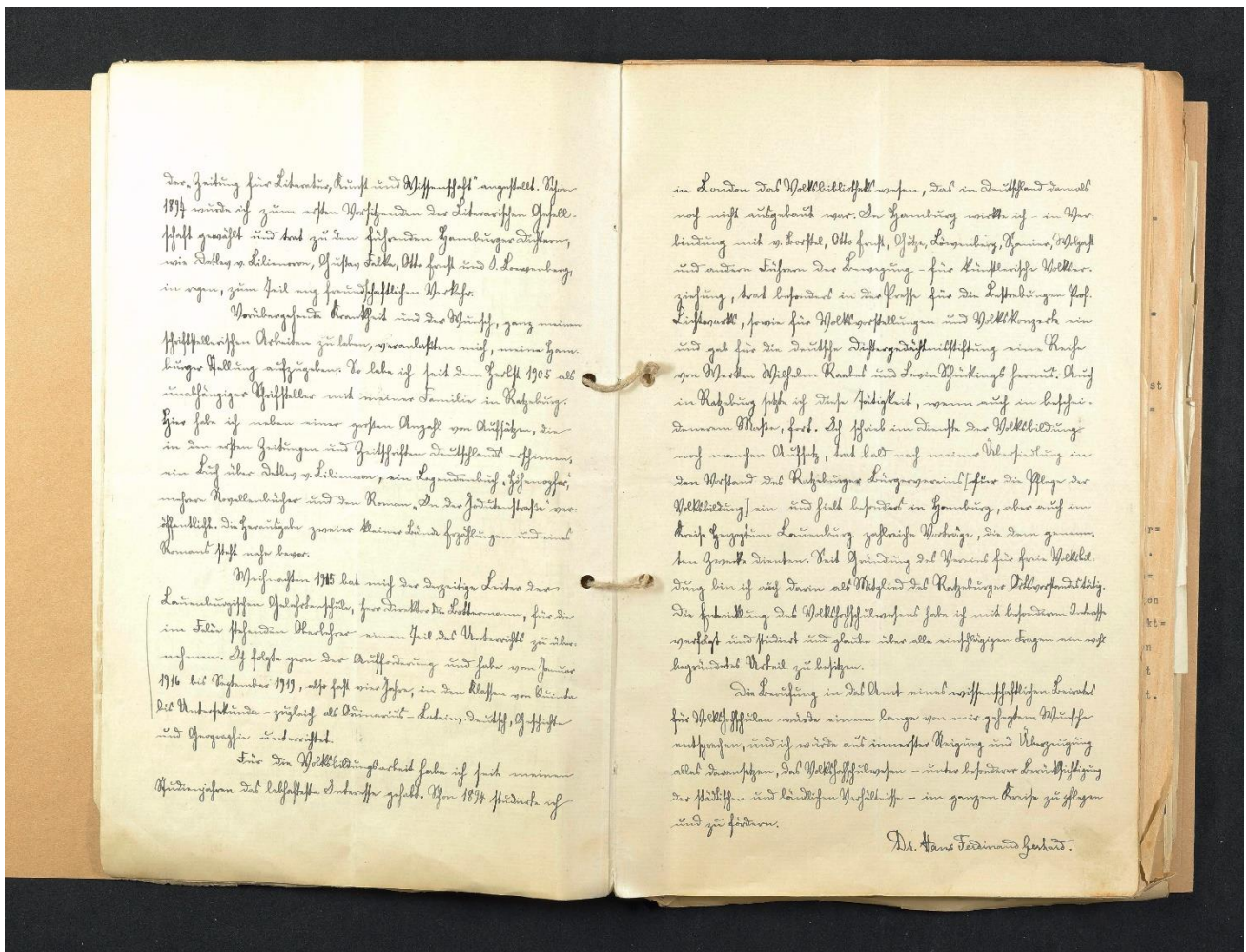
Lebenslauf von Dr. Hans Ferdinand Gerhard

Lebenslauf.

Meine Geburt ist Wolfenbüttel im Herzogthum
Sachsen-Coburg. Ich wurde dort am 14. März 1868 als Sohn des
Apostelkatholischen Dr. phil. Ferdinand Gerhard geboren. In mei-
ner Jugend besuchte ich die Volksschule und das Gymnasium
bis zur Prima. Die letzten Schuljahre verlebte ich in Mühlhausen.
Loben, was ich unter Fortführung von der mündlichen Prüfung
mein Abiturientenexamen bestand. Darauf wurde ich als ein-
jähriges beim 8. Thüringer Infanterie-Regiment Nr. 107 in Leipzig.

Nach meiner Militärszeit studierte ich in Göttingen, Bonn
und Heidelberg deutsche Philologie, neuere Geschichte und Philosophie
und beschäftigte mich besonders eingehend mit Kunst- und
Kulturgeschichte, sowie mit Fragen des Volkswirtschafts und Naturwissen-
schaft. In Heidelberg wurde ich 1893 magna cum laude zum
Doctor philosophiae promoviert. Meine Dissertation über „Joseph
Kant in der Moral und die Gesanktheorie des H. Jakobson“ wurde
auf alle fünf Facultäten und fand in der Folgezeit günstige
Aufnahme. Nach meinem Studium verlebte ich zwei Jahre
in Paris, Florenz und London und auf längeren Auslandsreisen.

Im Jahre 1895 ging ich nach Hamburg, wo ich bald mit der
Redaktion des „Hamburgischen Correspondenten“ in Fühlung kam;
von ihm wurde ich zunächst als Leiter des „Kulturblattes“ und spä-
terhin, später als erster Familienredakteur und Herausgeber



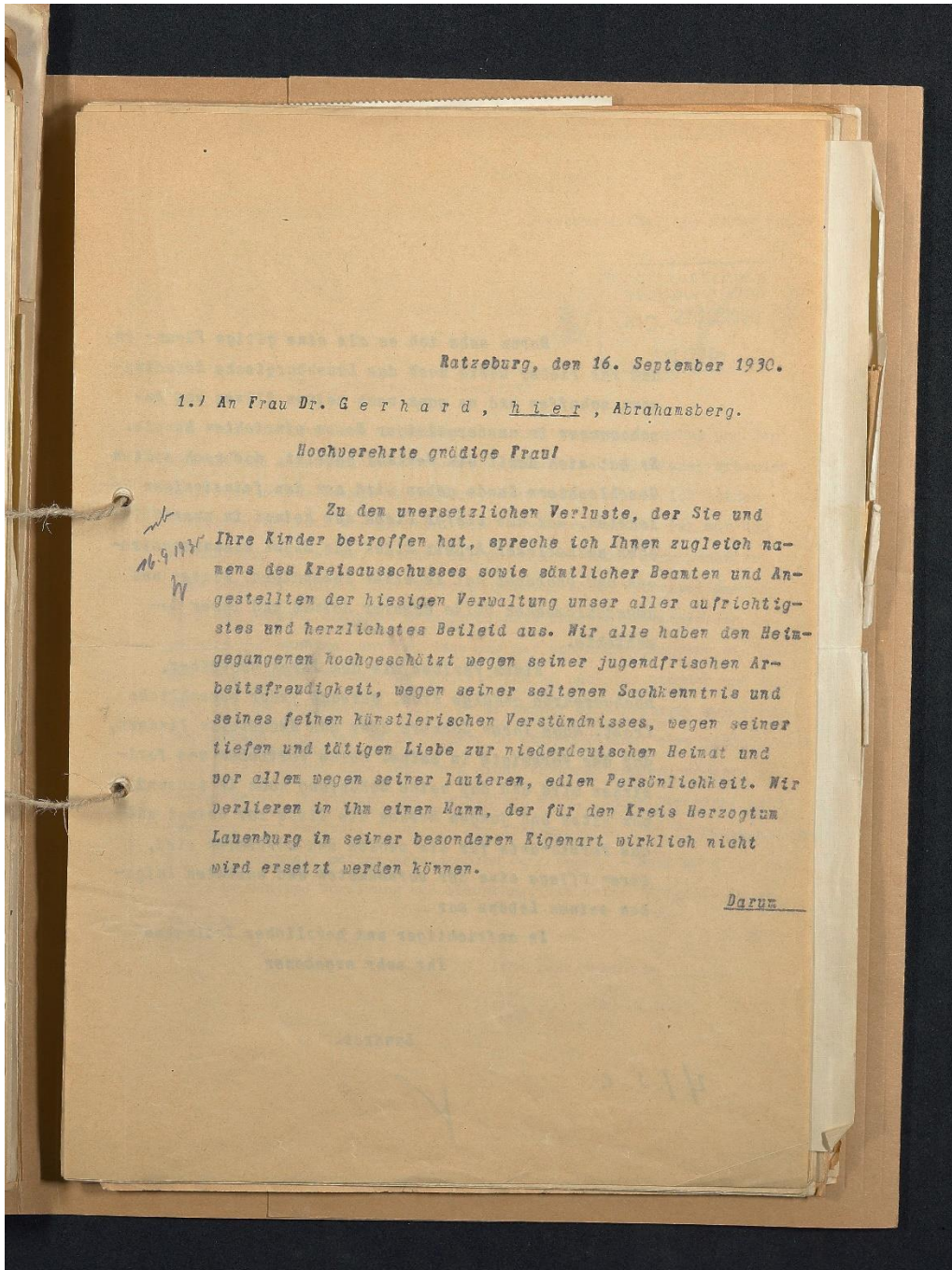
Lebenslauf handschriftlich von Gerhard. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg.

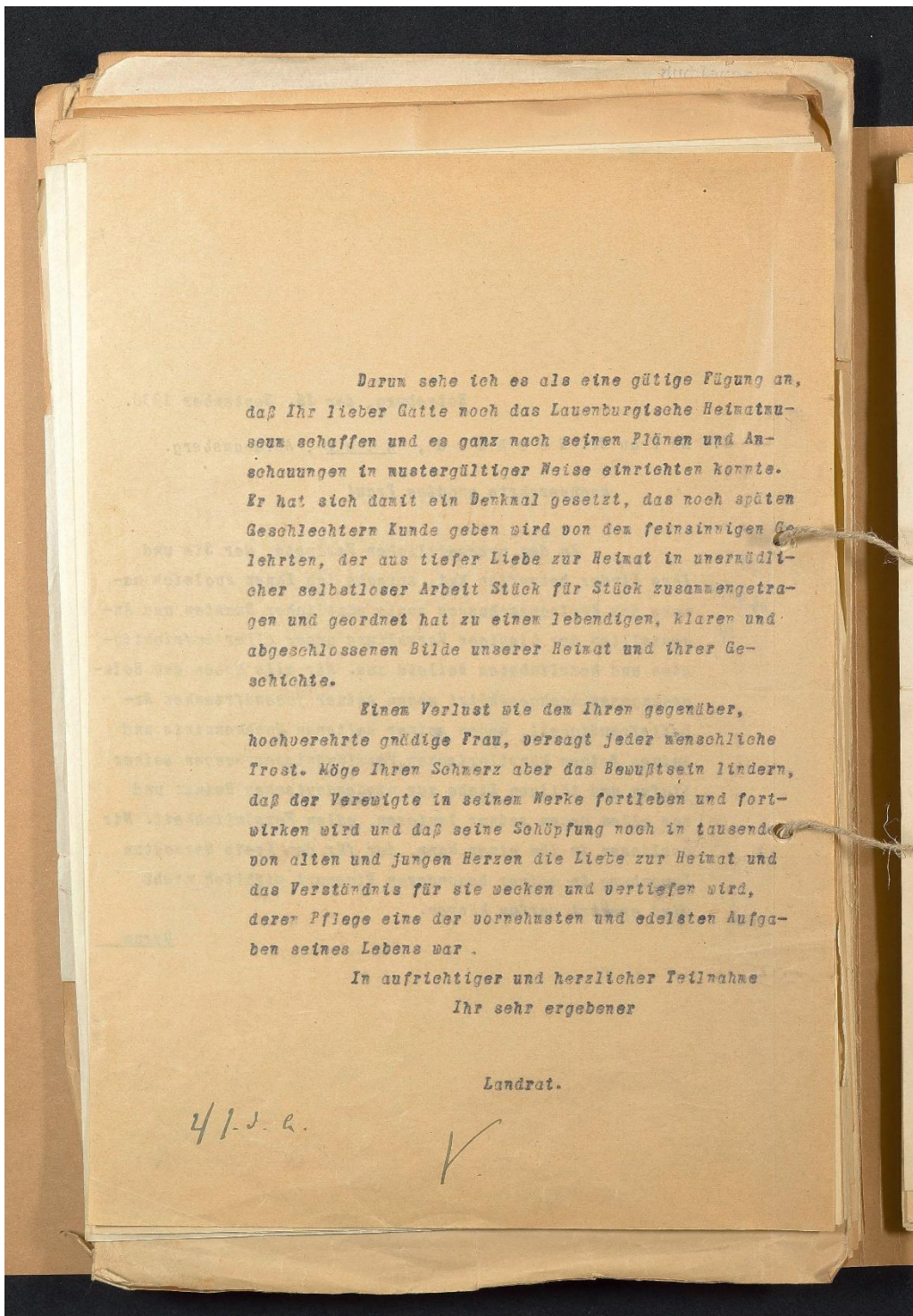
Gerhards Wirken im Kreisarchiv

Gerhard fand seine Wirkungsstätte im Landeshaus (später „Altes Kreishaus“), denn zeitgleich mit seiner Einstellung wurden hier Archivräume eingerichtet. Er ordnete die vorhandenen Archivbestände und machte sie für die wissenschaftliche Forschung nutzbar. Dass Gerhards Arbeit Vertrauen im Kreis genoss, beweist u.a. der Verwaltungsbericht 1926, in ihm wird die Schenkung des Gutsarchivs Rondeshagen an das „Landesarchiv“ (das heutige Kreisarchiv) anerkennend bemerkt. Gleichzeitig bemühte sich Gerhard intensiv um die lauenburgische Heimatgeschichte, er übernahm den Vorsitz des 1925 gegründeten Heimatbundes Kreis Herzogtum Lauenburg und die Schriftleitung der seit Oktober 1925 erschienen „Lauenburgischen Heimat“. Mit besonderem Engagement widmete sich Gerhard dem Aufbau eines Heimatmuseums (dem Vorläufer des heutigen Kreismuseums), welches 1929 eingeweiht werden konnte. Auch der Aufbau einer Volksbücherei ist ihm zu verdanken.

Sein frühes Ableben

Leider verstarb Gerhard viel zu früh am 15. September 1930, in seiner Beileidsbekundung an die Witwe fand Landrat Dr. Voigt viele anerkennende Worte für sein äußerst vielfältiges Wirken im und für den Kreis.





Schreiben des Landrats an die Witwe. © Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg.

Gerhards Nachlass, der vor allem sein schriftstellerisches Schaffen umfasst, wird im Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg verwahrt (KrA, Abt. 322 NL).

Quellen:

Personalakte Dr. Hans Ferdinand Gerhard (Signatur: KrA RZ KA Nr. 8658); Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Lauenburgischen Landeskommunalverbandes für das Jahr 1925 und 1926; Traugott Tramm, Hans Ferdinand Gerhard zum Andenken, in Lauenburgische Heimat, Heft 4, S. 121-123; Christian Lopau, Hans Ferdinand Gerhard zum 150. Geburtstag, in: Lauenburgische Heimat, Heft 205, S. 71-72 (dort finden sich weitere Literaturhinweise).